



An unsere Vereinsmitglieder
und interessierte Gäste

Einladung

zum öffentlichen Vortrag

«Schweizen» in aller Welt? – Zur Erfindung und Popularisierung der Landschaft um 1800

Referent: Bernhard von Waldkirch, Kurator an der Grafischen Sammlung, Kunsthaus Zürich
organisiert vom Verein der Freunde der Stiftung für Kunst des 19. Jhs. in Olten

Kunstmuseum Olten, Montag, 8. April, 2013, 19.15 Uhr

gratis, mit anschliessendem Apéro; ab 17 Uhr ist das Museum geöffnet,
die aktuellen Ausstellungen können gratis besichtigt werden

Anhand von drei **Wegbereitern der romantischen Landschaft – Salomon Gessner, Carl Wilhelm Kolbe, Adrian Zingg** – beleuchtet der von den *Freunden der Stiftung für Kunst des 19. Jhs.* in Olten im Kunstmuseum Olten organisierte öffentliche Vortrag die Entstehung einer kollektiven Landschaftstypologie, die aus dem Zusammenwirken von literarisch-ästhetischer Rezeption und handfesten ökonomischen Interessen hervorging.

Mit einer breitgefächerten Ausstellung über die Entdeckung der «Sächsisch-Böhmischen Schweiz» durch den in Dresden wirkenden Schweizer Zeichner und Stecher Adrian Zingg (1734–1816) schloss das Kunsthaus Zürich im letzten Jahr seine dreiteilige Reihe zur Landschaft um 1800 ab. Vorausgegangen waren die Ausstellungen über den international bekannten Zürcher Dichter und Maler Salomon Gessner (1730–1788) sowie dessen Schüler Carl Wilhelm Kolbe aus Dessau (1759–1835), der wichtige Jahre seines Lebens in der Schweiz verbrachte und 1806 als ausländischer Gast an der Gründung des Schweizerischen Kunstvereins beteiligt war. Das Schweizer Modell mit seiner spezifisch bürgerlichen, inhärent idyllischen Tendenz nahm im Elbsandsteingebirge bei Dresden zum ersten Mal eine konkrete Gestalt an. Allein in Deutschland sind bis heute 67 Schweizen bekannt; 191 sind es weltweit und jedes Jahr werden von Auswanderern, Touristen und Marketing-Managern neue Schweizen «entdeckt». Diesem einzigartigen Phänomen einer kollektiven Landschaftstypologie, die aus dem Zusammenwirken von literarisch-ästhetischer Rezeption und handfesten ökonomischen Interessen hervorging, liegt das Modell der Zingg-Schule zugrunde, eine der produktivsten Werkstätten von bildmässig hergestellten Landschaftsveduten in der frühen Romantik.

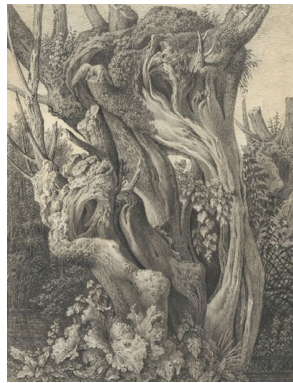
Mit der Landschaftsdarstellung um 1800 greifen die *Freunde der Stiftung für Kunst des 19. Jhs. in Olten* in der ersten Veranstaltung ihres Jahresprogramms ein Thema auf, das uns im November dann im Rahmen der von der Stiftung im Kunstmuseum Basel präsentierten Ausstellung «Jakob Christoph Miville. Ein Basler Landschaftsmaler der Romantik zwischen Rom und St. Petersburg» erneut aus etwas anderem Blickwinkel beschäftigen wird.



Bernhard von Waldkirch studierte Kunstgeschichte, Philosophie und Sprachwissenschaften an den Universitäten Genf und Zürich. Von 1991 bis 1998 Lehrbeauftragter an der Zürcher Hochschule der Künste. Seit 2002 Konservator an der Grafischen Sammlung des Kunsthauses Zürich. Zahlreiche Ausstellungen und Publikationen über die Kunst der Zeichnung und Grafik von der Neuzeit bis in die Gegenwart, u. a. zu:

Ferdinand Hodler (1992, 1999 und 2007), Jawlensky (Ausst. Zürich, Lausanne, Duisburg 2000), Rudolf Koller (Ausst. Zürich 2002), Rudolf Meyer (Ausst. Zürich, München 2003), Füssli, The Wild Swiss (Ausst. Zürich, London 2005), Albrecht Dürer (Ausst. Zürich 2006), Daumier (Ausst. Zürich 2007), Carl Wilhelm Kolbe d. Ä. (Ausst. Dessau, Paderborn, 2009), Salomon Gessner (Ausst. Zürich 2010), Albert Welti, Landschaft in Pastell (Ausst. Zürich 2011), Adrian Zingg, Wegbereiter der Romantik (Ausst. Dresden, Zürich 2012).

Für die BesucherInnen des Vortrags öffnen wir das Museum ausnahmsweise bereits um 17 Uhr und bieten Ihnen damit die Möglichkeit, die aktuellen Ausstellungen in Ruhe zu besichtigen. Für LiebhaberInnen des 19. Jahrhunderts empfiehlt sich die reichhaltige und erheiternde Ausstellung rund um Martin Distelis Entwurf zum «Jüngsten Gericht» für das Hochaltargemälde in der Oltner Stadtkirche, welche in die Ausstellung einbezogen ist. Im 3. Obergeschoss gibt es das faszinierend enigmatische Werk des Zürcher Malers und Zeichners Bruno Meier (1905–1967) zu entdecken und in den untersten beiden Etagen lädt die Ausstellung des jungen Künstlerduos Michael Meier & Christoph Franz zur Reflexion über das Kunstmuseum, seine Geschichte, seine Gegenwart und seine mögliche Zukunft, aber auch über den Umgang mit Immobilien und Stadtentwicklung ein. Im Anschluss an den Vortrag bietet der von Rosemarie El Kamel liebevoll zubereitete **Apéro** Gelegenheit für Gespräche und Begegnungen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Veranstaltungsort:

Kunstmuseum Olten

Kirchgasse 8, 4603 Olten, www.kunstmuseumolten.ch, 062 212 86 76

Vom Bahnhof Olten in weniger als 10 Minuten **zu Fuss** erreichbar auf dem schönen Weg entlang der Aare, über die alte Holzbrücke und durch die malerische Altstadt; **mit ÖV**: ab Bahnhof Olten mit Bus Nr. 1 (Wangen), 505 (Kestenholz), 511 (Kappel), 512 (Wangen) oder 513 (Neuendorf) bis **Haltestelle Kirchplatz** (wegen Bauarbeiten in die Konradstrasse vor das Stadthaus verlegt). **Parkplätze** finden Sie direkt hinter dem Museum auf dem **Munzingerplatz** oder in der nahe gelegenen **Rötmatt**.